

Simplon Dorf: Probleme mit der ARA

Simplon Dorf Regelmässig wird in der ARA ein Filter durch Feststoffe verstopft. Deshalb ruft die Gemeinde in einer Mitteilung zu mehr Disziplin bei der Abfallentsorgung auf.

«Aus dem Auge, aus dem Sinn», denkt sich mancher Verbraucher, wenn er wieder irgendwas das Klo runterspült. Die Folge: Immer wieder kommt es zu Problemen mit den Abwasserreinigungsanlagen (ARA). Auch die Gemeinde Simplon Dorf weist die Bevölkerung regelmässig darauf hin, dass in ihrer ARA ein Filter durch Feststoffe und Fasern verstopft wird. Denn in der Kanalisation findet sich vieles, was eigentlich nicht ins Abwasser gehört. Dazu zählen neben allen Arten von Papier, ausser WC-Papier,



In Simplon Dorf wird die ARA überprüft.

Foto RZ Archiv

auch Hygieneartikel wie beispielsweise Wattestäbchen, Kosmetiktücher oder Tampons, Katzenstreu, Stroh, Blätter, Heu und

sogar Schlachthausabfälle. Die Reinigung des verstopften Filters muss manuell durchgeführt werden, was sehr zeitaufwendig ist.

Zudem wird durch den verstopften Filter die Reinigung des Abwassers erschwert. Dies wiederum führt zu schlechteren Messwerten.

Restmaterial zu feucht

Gemeindepräsident Sebastian Arnold hofft, die Bevölkerung mithilfe von Informationsschreiben für die Problematik zu sensibilisieren. Ein anderer Punkt: Laut Rückmeldungen aus der Verbrennungsanlage in Visp wird der Klärschlamm zu wenig gut entwässert. Das ausgefilterte Restmaterial ist zum Verbrennen eigentlich zu feucht. Nach Auskunft von Gemeindepräsident Arnold wird im Moment mithilfe einer Studie nach der optimalen Lösung gesucht, um etwas dagegen zu tun. Die nötigen Massnahmen sollen dann im nächsten Jahr umgesetzt werden. ■

Frank O. Salzgeber

Dank Fruchtsaft zum Erfolg



Das «Sparana»-Team. Von links: Samuel Brunner, Ilona Schalbetter, Dan-Luca Jenelten, Raphael Hildbrand, Daniel Gonçalves, Svenja Schmidhalter und Claudio Eyer.

Foto zvg

Brig-GLIS Sieben Kollegiumsschüler haben mit «Sparana» ein erfolgreiches Jungunternehmen gegründet.

Unter der Federführung des Kollegiums und in Zusammenarbeit mit YES – Young Enterprise Switzerland – bekommen Schüler im Alter zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit, sich ein Jahr lang als Unternehmer zu versuchen und eigene Erfahrungen zu sammeln. «Anstelle einer Matura-Einzelarbeit haben wir uns für die Gründung eines Jung-

unternehmens entschieden», sagt Ilona Schalbetter, die zusammen mit Raphael Hildbrand und fünf weiteren Kollegen das Unternehmen «Sparana» ins Leben gerufen hat.

10 Rappen pro Flasche an Regenwald

Mit dem Getränk Sparana – steht für Guarana und sparkle (engl. sprudeln) – wollen die Jungunternehmer nun durchstarten. «Der Verkauf des Getränks wurde im Februar lanciert und hat sich gut angelassen», sagt Raphael Hildbrand. Bevor das Getränk

aber in den Verkauf gekommen ist, musste viel Vorarbeit geleistet werden. «Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir mit der Firma Pearlwater einen idealen Partner gefunden», erklärt Ilona Schalbetter. «Obwohl uns Pearlwater bei der Herstellung des Getränks zur Hand gegangen ist, haben wir die Rezeptur selbst entwickelt», sagt Hildbrand nicht ohne Stolz. Herausgekommen ist ein Getränk auf der Basis von Passions- und Orangensaft mit einer Note von Guarana, dessen koffeinhaltiger Samen als Zusatz in Getränken verwendet wird. «Unser Getränk hat einem hohen Anteil an Fruchtsaftkonzentrat. Dadurch ist der Zuckeranteil um 50 Prozent tiefer als bei einem herkömmlichen Süssgetränk», ergänzt Hildbrand. Die Halbliterflasche ziert eine Etikette mit einem Tukan – einem südamerikanischen Spechtvogel, der im Regenwald beheimatet ist. «Aus diesem Grund geben wir zehn Rappen pro verkaufte Flasche an ein Projekt im Regenwald», sagt Schalbetter. Mittlerweile ist die zweite Produktionsphase angelaufen. «Inzwischen wurden rund 15 000 Flaschen produziert, einen Drittel davon haben wir abgesetzt», sagt Hildbrand. In Zahlen: Bei einem Umsatz von rund 9000 Franken und einem Gewinn von 3500 Franken steht das Unternehmen gut da. Mittlerweile wurden die Top 25 für das Finale der Jungunternehmer erkoren. Neben «Sparana» hat es auch das Projekt «SiruPur» des Kollegiums Spiritus Sanctus ins Finale geschafft. Der Sieger wird Ende Mai gekürt. ■

bw/ta